

Pressemittelung des JDCRP zur Initialliste jüdischer Sammlerinnen und Sammler, Februar 2023

Die Stiftung Jewish Digital Cultural Recovery Project (JDCRP) wird am 21. Februar 2023 auf ihrer Webseite <https://de.jdcrp.org> eine Initialliste mit den Namen von rund 2.100 jüdischen Sammlerinnen und Sammlern aus acht europäischen Ländern veröffentlichen, deren Kunstwerke und Artefakte von den Nationalsozialisten und ihren Verbündeten gestohlen, konfisziert oder zwangsverkauft wurden.

„Erstmals werden hier länderübergreifend die Namen verfolgter europäischer jüdischer Sammlerinnen und Sammler zusammengeführt“, erklärt Deidre Berger, die Vorstandsvorsitzende des JDCRP. „Mit diesem Verzeichnis gibt das JDCRP der Fachwelt ein Arbeitsinstrument zur Rekonstruktion von Dimension und Ausmaß des NS-Kunstraubs an die Hand, des größten Kunstraubs der Geschichte.“

In der Initialliste werden Informationen aus archivalischen Quellen zusammengeführt und verknüpft, wie etwa aus der Lost Art Datenbank (Stand vom 31.12.2020), der Datenbank der Kunstobjekte des Jeu de Paume in Paris (auch bekannt als ERR Datenbank) und aus einschlägiger Literatur. In der Aufstellung des JDCRP finden sich jüdische Personen aus West- und Osteuropa, die Werke der bildenden Kunst, Bücher, Archivalien oder sonstige Artefakte zusammengetragen haben.

„Wir wollen daran erinnern, dass jeder einzelne dieser Namen für eine engagierte Sammlerpersönlichkeit steht, die qualvolle Erfahrungen machen musste von Raub und Verlust, Verfolgung und Tod und die häufig vergeblich versucht hat, das geraubte Eigentum wiederzuerlangen“, erläutert Berger. „Der Raub von Kunstwerken und anderen Artefakten, die im Besitz europäischer Juden waren, war ein zentraler Bestandteil des systematischen Versuchs der Nazis, die jüdische Kultur und Identität auszulöschen.“

In der Initialliste des JDCRP sind Sammlerinnen und Sammler aus Österreich, Belgien, der Tschechischen Republik, Estland, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und Polen aufgeführt. Die Liste ist als Ausgangspunkt konzipiert für die Erforschung dieser weithin vergessenen Persönlichkeiten des kulturellen Lebens. Deidre Berger erklärt: „Der Kunstraub der Nationalsozialisten wird bisher nicht in der ganzen Tragweite seiner Bedeutung als erste Phase des Holocaust erkannt. Dieses Kapitel der Geschichte wurde bisher nicht ausreichend erforscht und es spielt auch in der Holocaust-Bildung kaum eine Rolle.“

Nach Einschätzung des JDCRP-Vorstandsmitglieds Wesley Fisher markiert die erstmalige Zusammenstellung von Namen jüdischer Sammlerinnen und Sammler aus dem Europa der Vorkriegszeit eine wichtige Entwicklung. „Diese Initialliste spiegelt den bedeutenden Beitrag jüdischer Sammlerinnen und Sammler zur europäischen Kulturgeschichte vor dem Holocaust und macht die gewaltigen Leerstellen sichtbar, die sie in den Künsten und im geistigen Leben hinterlassen haben.“

Fisher fügt hinzu: „Wir hoffen darauf, dass diese Liste ein breiteres Publikum erreichen und wissenschaftliches Interesse wecken wird. Wir hoffen auch, dass sie Ressourcen erschließen wird für die weitere Erforschung der vielen zu Unrecht vergessenen jüdischen Sammlerpersönlichkeiten, die in der Nazi-Zeit beraubt und verfolgt wurden.“

Die Stiftung plant, die Initialliste kontinuierlich fortzuschreiben und Detailinformationen zu den Sammlerinnen und Sammlern und den Schwerpunkten ihrer Sammlungen zu ergänzen und zur Erforschung der Geschichte der Sammlerpersönlichkeiten und ihrer Sammlungsgegenstände anzuregen. Im Rahmen eines weiteren JDCRP Projekts wird im Lauf dieses Jahres auch eine Liste jüdischer Künstlerinnen und Künstler veröffentlicht werden, die von den Nazis verfolgt wurden.

Wir danken den folgenden Institutionen und Provenienz Forschenden für ihre Unterstützung bei der Zusammenstellung der Liste:

The Conference on Jewish Material Claims Against Germany
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
Documentation Centre for Property Transfers of the Cultural Assets of
WWII Victims, P.B.O.
Dr. Milena Wozniak-Koch

Die Jewish Digital Cultural Recovery Project Stiftung wurde 2019 von der Conference on Jewish Material Claims Against Germany (Claims Conference) und der Commission for Art Recovery (CAR) gegründet und ist in Berlin ansässig. Das JDCRP hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine umfassende zentrale Open-Source-Plattform für archivalisches Quellen-Material, Recherche und Bildung zum vom NS-Regime orchestrierten Kultur-Raub aufzubauen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf Anfrage unter pr@jdcrp.org.

Bitte senden Sie Ergänzungen und Kommentare an info@jdcrp.org.